

Petersgrat, T3/HI2, 26.–28. August 2011

Freitag, 26. August 2011

Die Schweiz stöhnt unter einer Hitzewelle, aber bereits für den frühen Abend ist der Durchzug einer Kaltluftfront mit Gewitter angesagt. Thomas entschliesst sich trotz dieser Wetterlage, die Tour (mit 14 Teilnehmenden) durchzuführen. – In Stechelberg bei bestem Wetter und angenehmen Temperaturen besteigen wir die 1. Sektion der Luftseilbahn und erfahren, dass die Bahn den Betrieb aufs Schilthorn wegen Sturm eingestellt hat. Hoppla – da kann ja noch etwas auf uns zukommen! – Der Weg führt zuerst durchs Sefinental, steigt dann steil an, und die Mittagspause machen wir knapp oberhalb der Waldgrenze. Da sich von Westen her bereits die Wolken aufzütürmen beginnen, fällt der Mittagsschlaf aus. Dafür entscheiden wir uns, trotzdem noch das Tanzbödeli zu besteigen. Unvermittelt taucht dieses vor uns auf, die Windstärke nimmt zu, und wir meinen, in den Böen fliegen zu können. (Dass der Bund erstmals für heute eine offizielle Unwetterwarnung herausgegeben hat, haben wir zum Glück nicht mitgekriegt.) Die Sicht ist überwältigend, und Thomas weiss alle Gipfel aus dem Stegreif zu benennen: Nebst anderen bewundern wir schön aufgereiht und fast zum Greifen nah Tschingelhorn, Breithorn, Grosshorn, Mittaghorn, Äbeni Flue, Gletscherhorn und Jungfrau. – Unser Tagesziel, das Berghotel Obersteinberg, erreichen wir ohne Regen und geniessen abends das obligate „Candle Light Dinner“, da das Hotel über keinen Elektroanschluss verfügt. – In der zweiten Nachthälfte werde ich immer wieder durch das Grollen des verspäteten Gewitters geweckt, und als ich mich gegen Morgen auf die ausserhalb der Unterkunft gelegene Toilette begeben, erwarten mich ein Schneesturm und weisse Wiesen und Wege. – Da dürfte wohl Ausschlafen angesagt sein, denke ich ... *Fritz Gebhard*.

Samstag, 27. August 2011

Die Nacht hat uns ja den erwarteten Wetterwechsel beschert. Allerdings war es nicht ganz so schlimm; zumindest nicht so schlimm wie die angekündigten, jedoch nicht eingetroffenen Sturmwarnungen im Mittelland!

Die Besonderheit lag mehr darin, dass es nach einem heissen Vortag (in Gimmelwald waren es noch über 20 C.) doch plötzlich abgekühlt hatte. Vor allem das Spezielle: Es lag Neuschnee von ca. 10 cm in Obersteinberg. Nach einem guten Frühstück wanderten wir durch das Obersteinbergtal weiter Richtung Oberhornsee. Interessant war es, das Wetter zu beobachten. Wir hofften natürlich, dass sich die Prognose bewahrheiten sollte. Zumindest gab es immer mehr „blaue Fenster“, was zu berechtigter Hoffnung Anlass gab. Nach der Überquerung der Tschingellütschine wurde es dann etwas steiler. Plötzlich ergab sich ein bilderbuchmässiger Anblick, geeignet für einen Werbespot (Milchschoggi, Heidiland oder irgend etwas); auf einer Anhöhe war eine einzelne Kuh zu sehen, welche im Schnee weidete; dahinter wunderbar verschneite Berge und blauer Himmel. Nach ein paar Schritten erreichten wir den malerischen Oberhornsee, wo die vermeintlich verirrte Kuh dann doch nicht alleine war. Es hatte noch einige mehr.

Nach einer Rast ging es dann weiter vorwärts. Das Wetter wurde nicht wie erwartet besser, sondern es begann zu schneien. Dennoch hatten wir ordentliche Sicht, so dass wir uns an der Landschaft erfreuen konnten. Wir wanderten in einer Moränenlandschaft, wo sich der Tschingelgletscher längst zurückgezogen hatte. Dann erreichten wir die Anfänge des Gletschers, wo wir „umrüsteten“. Allerdings ging es ohne Steigeisen. Glücklicherweise gab es wiederum Aufhellungen und das Schneegeböber blieb fern. Wir hatten auch noch das Glück, dass sich bereits vor uns eine

Seilschaft auf den Weg machte. So konnten wir deren Spuren nutzen, was natürlich beim Neuschnee ein schöner Vorteil war. Der Aufstieg ist ja nicht steil. Er zieht sich eher hin bis Punkt 2500. Wir waren in drei Seilschaften gruppiert (2 x 5er und 1 x 4er). Nach dem Punkt ging es etwas mehr aufwärts. Die Mutthornhütte war schon ziemlich lange im Voraus sichtbar. Wir kurvten um die Spalten herum; alles bei guter Sicht. Manchmal gab es einen grossen Schritt zu machen. So erreichten wir die Mutthornhütte nach Plan.

Wir hatten genügend Zeit, erfrischt und zufrieden die bezaubernde Umgebung zu geniessen. Da Dasein in einer SAC Hütte inmitten einer Gletscherlandschaft ist etwas Besonderes und eben nicht etwas Alltägliches.

Daniel Säuberli

Sonntag, 28. August 2011

Nach einem stürmisch-föhnigen Freitag und eher feuchten Samstag erwartete uns am Sonntagmorgen schönster Sonnenschein. Angeseilt und mit montierten Steigeisen begaben wir uns in 3 Seilschaften auf den Petersgrat. Immer wieder wurde stillgestanden, um die fantastischen Eindrücke eines Sonnenaufganges oder glitzernde, tiefe Gletscherspalten fotografisch festzuhalten.

Auf dem Petersgrat wurden wir von einer überwältigenden Aussicht empfangen. Tiefblauer, wolkenloser Himmel, 360° verschneite Berge, soweit das Auge reichte.

Zum Glück hatten wir unseren menschlichen ‚Peak-Finder‘ Thomas dabei. Immer wieder nannte er jeden nur kleinste auftauchende Bergspitze, den wir zu sehen bekamen: Bietschhorn, Matterhorn, Nesthorn, Breithorn, Fiescherhorn, Blüemlisalp von Süden etc... Wir konnten uns kaum satt sehen.

Nach einer kleinen Pause mussten wir den herrlichen Platz wieder verlassen. Thomas' Recherchen hatten ergeben, dass der Abstieg vorbei am Birghorn / Elwertätsch über den arg geschwundenen Gletscher Richtung Lauchernalp recht übel sein musste, und so machten wir uns vom Petersgrat östlich über den üsseren Talgletscher Richtung Blauseeli an den Abstieg.

Während die einen noch den Lötschentaler Höhenweg unter die Füsse nahmen, wollten andere einfach zur Fafleralp noch etwas die warme Sonne und kalte Getränke geniessen.

Im Zug nach Aarau zeigten sich die Schweizer Berge nochmals von ihrer Sonntagsseite. Immer wieder konnten wir das Jungfraumassiv oder die Blüemlisalp (diesmal von der schöneren Nordseite) bewundern.

Vielen Dank, Thomas, für das Organisieren der Tour. Diese Tour ist Wandern vor der schönsten Kulisse der Welt.

Raphaela Schwyter















































